

TEIL A

Unternehmensbericht nach SRS

1. Teil A – Einleitung

Die START Stiftung gGmbH mit Sitz in Frankfurt/Main berichtet seit ihrem Bestehen 2007 zum vierten Mal nach dem Social Reporting Standard (Version 2014). Der Bericht dient dazu, den Impact der Stiftungsarbeit grundsätzlich zu beschreiben und für den Berichtszeitraum 2022/2023 zu dokumentieren.

1. Vision und Ansatz

Die START Stiftung ist eine der profiliertesten Chancengeber für engagierte Jugendliche in Deutschland. Wir vergeben Stipendien mit den Schwerpunkten Kompetenzvermittlung, Coaching und finanzielle Unterstützung an junge Menschen mit Migrationsbezug, die Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen wollen.

Denn: Für die großen Veränderungen unserer Zeit - Krieg, Klimakrise, Destabilisierung der Demokratie - benötigen wir möglichst viele junge Menschen, die unsere Gesellschaft positiv gestalten wollen und damit andere zum Handeln bewegen sowie Entscheidungsträger zum Umdenken herausfordern wollen. So sorgen Jugendliche mit Migrationsbezug in der Öffentlichkeit dafür, Einzigartigkeit, Vielfalt und konstruktiven Austausch bei Konflikten als Chancen für einen gemeinwohlorientierten Wandel und eine bessere Gesellschaft wahrzunehmen. Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger werden durch das Handeln dieser aktiven Jugendlichen dazu ermuntert, der jungen Generation bei der Mitgestaltung der Gesellschaft eine gewichtige Stimme zu verleihen.

Unser Bildungs- und Empowermentprogramm dient daher dem Entdecken der eigenen Interessen und Fähigkeiten. Wir ermöglichen den START Stipendiatinnen und Stipendiaten, die notwendigen Zukunftskompetenzen zu erlernen und anzuwenden, von Vorbildern zu lernen und eine offene Gesellschaft zu erleben. Alles mit dem Ziel, ihre Selbstwirksamkeit („Ich kann das!“) zu stärken, Ambitionen („Ich will das!“) zu wecken und sie zum Handeln („Ich mache das!“) zu bewegen.

Wir sind davon überzeugt, dass die Erfahrung, sich in mehreren kulturellen Kontexten zu bewegen, eine große Ressource für das Lösen von Problemen unserer heutigen Gesellschaft darstellt. Faire Bildungs- und Entwicklungschancen für alle bilden die Grundlage einer starken Demokratie. Der Fokus unserer Förderung liegt deshalb auf talentierten Jugendlichen mit Migrationsbezug. In unserer Arbeit mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten geht es uns weniger um die Frage, woher sie kommen, als darum, wohin sie wollen. Denn wir bewegen junge Menschen, die etwas bewegen wollen.

Zusammengefasst hat unsere Vision zwei Dimensionen:

Gesellschaftliches Potenzial entfalten

Mehr Menschen mit Migrationsbezug übernehmen Verantwortung und leisten einen wertvollen Beitrag für unsere Gesellschaft.

Wahrnehmung verändern

Menschen mit Migrationsbezug, die Verantwortung übernehmen und einen wertvollen Beitrag leisten, werden positiv durch die Gesellschaft wahrgenommen.

2. Gegenstand des Berichts

Geltungsbereich: Der Bericht bezieht sich auf das Bildungs- und Engagementförderangebot der START Stiftung und seiner Partnerinnen und Partner für Jugendliche mit Migrationsbezug in ganz Deutschland.

Berichtszeitraum: 01. August 2022 bis 31. Juli 2023.

Anwendung des SRS: Dieser Bericht liegt der SRS 2014 zugrunde.

Ansprechpartner:

Ronald Menzel-Nazarov, Leiter Fundraising & Kommunikation

START Stiftung gGmbH

Friedrichstraße 34

60323 Frankfurt am Main

Tel.: 069-300 388 408

Mail: ronald.menzel-nazarov@start-stiftung.de

Teil B/2

Teil B – Unser Angebot

2 Das gesellschaftliche Problem

2.1 Das gesellschaftliche Problem

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Stabilität, das Leben in Frieden, Wohlstand und Demokratie keine Selbstläufer sind. Die Coronapandemie und der Krieg in der Ukraine, der Klimawandel und die Bedrohung der Ressourcen des Planeten, die digitale Transformation und Energieknappheit haben den Menschen weltweit vor Augen geführt, dass wir inmitten, vielleicht sogar erst am Anfang eines Zeitalters der Veränderungen stehen. Die Welt braucht Lösungen.

Wir sind der festen Überzeugung: Um die großen Herausforderungen zu meistern, die richtigen Fragen zu stellen und Antworten auch außerhalb eingetretener Pfade zu finden, braucht unsere Gesellschaft jedes verfügbare Talent. Wir brauchen Macherinnen und Macher, die unsere Gesellschaft positiv gestalten, andere zum Mittun bewegen und Entscheidungsträger zum Umdenken herausfordern wollen.

Menschen mit Migrationsbezug bringen für diese Herausforderungen mit ihrer individuellen Transformationshistorie einen besonderen Schatz an Erfahrungen und Kenntnissen mit. Aber: Noch immer haben Menschen mit Migrationsbezug aufgrund teils struktureller Benachteiligungen nicht dieselben Bildungs- und Teilhabechancen wie Menschen ohne Migrationsbezug - weshalb sie ihr Potenzial zur Zukunftsgestaltung unserer Gesellschaft nicht entfalten können.

Wie groß die Lücke zwischen Menschen ohne und mit Migrationsbezug auf allen Stufen von politischer Partizipation bis zivilgesellschaftlichem Engagement ist, zeigen Daten aus der Ende Dezember 2020 veröffentlichten Studie „Mitten im Spiel - oder nur an der Seitenlinie“ vom Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration. Demnach haben zum Beispiel 85,5 Prozent der Menschen ohne Migrationsbezug an den Wahlen zum Deutschen Bundestag 2017 teilgenommen, aber nur 65 Prozent der Menschen mit Migrationsbezug. Fast 40 Prozent der Menschen ohne Migrationsbezug engagieren sich laut der Studie ehrenamtlich, bei den Menschen mit Migrationsbezug sind es nur 22,2 Prozent.*

Ein Teil der Ursachen lässt sich noch immer auf ungleiche Bildungschancen zurückführen. Der Sachverständigenrat für Integration und Migration kommt in seiner aktuellen Studie „Ungleiche Bildungschancen“ vom Februar 2023 zu dem Schluss: „Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund besuchen seltener eine Kita und sind an Hauptschulen über- und an Gymnasien unterrepräsentiert. Zudem belegen die unterschiedlichen Schulleistungsuntersuchungen, dass die schulischen Kompetenzen von jungen Menschen mit Migrationshintergrund weiterhin erheblich hinter denen von Gleichaltrigen ohne Migrationshintergrund zurückbleiben. Während und infolge der Corona-Pandemie hat sich der Abstand nach Jahren zunehmender Annäherung sogar wieder vergrößert. Auch in der beruflichen Bildung und im Studium setzt sich diese Benachteiligung fort.“**

Abzulesen ist diese Entwicklung etwa am Anteil der Schulabschlüsse von 21- bis 30-Jährigen mit und ohne Migrationsbezug: 2021 hatten 48,3 Prozent der Abiturientinnen und Abiturienten in Deutschland keinen Migrationsbezug, 29,1 Prozent hatten einen Migrationsbezug der ersten Generation, 41,3 Prozent der zweiten Generation. Beim Anteil der Personen ohne Schulabschluss ist bei der in Deutschland aufgewachsenen ersten Zuwanderergeneration mit 13,1 Prozent fast achtmal so hoch wie bei Personen ohne Migrationshintergrund (1,7 Prozent) - und die Schere öffnet sich weiter.***

Wir als START Stiftung beobachten diese Entwicklungen mit Sorge. Angesichts der Studien und der demografischen Entwicklung brauchen wir dringender denn je eine aktive, engagierte, diverse und leistungsbereite junge Generation. Es ist deshalb unser Ziel, diese Generation mit der Erfahrung der

Selbstwirksamkeit auszustatten, ihr Ambitionsniveau zu heben und sie zu Mitgestaltern der Gesellschaft zu machen. Wir wollen Jugendliche mit Migrationsbezug dazu befähigen, unsere Gesellschaft positiv mitzugestalten, andere damit zum Handeln zu animieren und Entscheidungsträger und -trägerinnen so zum Umdenken zu bewegen.

So leisten wir als START Stiftung einen Beitrag zu Demokratie und Freiheit in unserem Land.

(* Studie „Mitten im Spiel - oder nur an der Seitenlinie“, Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration, 2020)

(** Studie „Ungleiche Bildungschancen - Fakten zur Benachteiligung von jungen Menschen mit Migrationshintergrund im deutschen Bildungssystem“, Sachverständigenrat für Integration und Migration, Februar 2023)

(*** ebd.)

2.2 Bisherige Lösungsansätze

Um die START Stiftung herum gibt es eine Vielzahl von Akteurinnen und Akteuren, die sich inhaltlich in dieselbe Richtung bewegen. Im Gegensatz zu seinen Mit-Akteurinnen und -Akteuren geht START neben einem Stipendium aber einen entscheidenden Schritt weiter: Mit Beginn der Coronapandemie 2020 hat START auf die Digitalisierung des Programms gesetzt, was nicht nur den aktuellen Stipendiatinnen und Stipendiaten zugutekommt, sondern auch vielen weiteren jungen Engagierten mit Migrationsbezug. START erreicht mit seiner Arbeit nicht mehr wie bislang 180 Stipendiatinnen und Stipendiaten eines Jahrgangs, sondern perspektivisch eine vielfach höhere Anzahl von jungen Erwachsenen. Die Skalierung ermöglicht es START, die angestrebte Wirkung um ein Vielfaches zu steigern.

2.3 Unser Lösungsansatz

2.3.1. Leistungen (Output) und direkte Zielgruppen

Bei START unterscheiden wir die direkte und die indirekte Zielgruppe. Die **direkte Zielgruppe** sind Jugendliche mit Einwanderungsgeschichte. Wir fördern talentierte junge Menschen ab der 9. Klasse, die Verantwortung für sich und die Gesellschaft übernehmen wollen, noch mindestens drei Jahre zur Schule gehen und selbst zugewandert sind oder mindestens einen Elternteil besitzen, der zugewandert ist. Das sind immerhin 30 Prozent dieser Alterskohorte. Wir betrachten dabei Einwanderungsgeschichte nicht als Defizit, sondern als wertvolle Ressource, um einen wesentlichen Beitrag für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft leisten zu können. Als **indirekte Zielgruppe** wenden wir uns an Pädagoginnen und Pädagogen sowie weitere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Akquise von geeigneten Bewerbungen, aber auch an Partnerinnen und Partner für unser Programm, die es finanzieren oder ideell unterstützen.

Der direkten Zielgruppe bieten wir eine dreijährige Förderung in Form eines Stipendiums. Diese ist im Kern ideeller Natur und wird um ein Bildungsgeld in Höhe von 1000,- Euro pro Jahr für individuelle Bildungsbedarfe und ein Notebook zu Beginn der Förderung komplementiert.

Die ideelle Förderung von START zielt neben der Vermittlung von Wissen zu den Themenfeldern Politik, Gesellschaft, Kultur, Medien vor allem auf eine individuelle und neigungsspezifische Potenzialförderung ab. Die thematischen Inhalte werden mit Methodenwissen aus Projekt- und Selbstmanagement sowie Teambuilding unterlegt und mit Ideenentwicklungs- bzw. Konzeptionsfähigkeiten ausgebaut, um den jungen Menschen Werkzeuge für ihr späteres Berufsleben mitzugeben. Die Auswahl der Themen ist partizipativ und orientiert sich an der Lebenswelt der Jugendlichen, um interessengestützt informelle Lernerfahrungen zu verankern.

Im Rahmen des Programms bieten wir den Stipendiatinnen und Stipendiaten zudem persönliche Begleitung, die Teilhabe am Netzwerk der START Community sowie die Möglichkeit, Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft persönlich kennenzulernen. Einmalig im

Vergleich zu ähnlichen Programmen in Deutschland ist die Zusammenarbeit mit Behörden auf Landes- und Kommunalebene, die Personalstellen für die regionale Betreuung der Stipendiatinnen und Stipendiaten bereitstellen oder fördern.

Die drei Förderjahre gliedern sich wie folgt:

1. Jahr: Identität entwickeln und Haltung zeigen

Die Jugendlichen lernen zunächst viel über sich selbst im Kontext ihrer Community. In diversen Workshops erfahren sie sich, begreifen eigene Werte und ihre Identität - und die von START. Sie lernen, wofür sie brennen, und entwickeln eine Idee, was sie in der Gesellschaft bewirken wollen. Das Ziel: eine starke Haltung. Nach einem Kennenlertreffen im jeweiligen Bundesland gibt es ein großes Auftakt-Event für alle, ehe dann in diversen Workshops über das gesamte Jahr verteilt gearbeitet wird.

2. Jahr: Kompetenzen schärfen und Potenziale entfalten

Hier bieten wir pro Halbjahr drei bis fünf Formate zum Ausbau unterschiedlicher Fähigkeiten, aus denen die Jugendlichen wählen können. Darin geht es vor allem um das Handwerkszeug, das sie brauchen, um ihre eigenen Ideen umsetzen zu können. Sie lernen zum Beispiel, welche Herausforderungen es in der Gesellschaft gibt, welche Zielgruppen sie wo erreichen können, wie sie kommunizieren müssen. Aber auch, welche Bedarfe die Zielgruppen haben, was Ziele und wofür sie gut sind, wie sie ihre Zeit richtig einteilen. Am Ende des zweiten Jahrs kommen alle eine Woche im Sommer zusammen, um das Erlernte zu reflektieren und eine Menge Spaß zu haben.

3. Jahr: Verantwortung übernehmen und sich selbst ermächtigen

Im dritten Jahr legen wir den Schalter um: Weg von der Lernstruktur hin zu selbst gestalteten und eigenverantwortlichen Formaten. Im Zentrum stehen nun die Entwicklung und Umsetzung eigener Ideen, miteinander und voneinander lernen, punktuelle Unterstützung hinzuziehen und Ideen im geschützten Raum ausprobieren. Dazu gehen wir künftig gemeinsam mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten auf Reisen, um sie zu inspirieren. Zum Abschluss des Stipendiums kommen alle Jugendlichen des Jahrgangs zu einer großen Konferenz zusammen, auf der sie sich mit Politikern, Engagierten und anderen gesellschaftlichen Akteuren austauschen können - um dann mit dieser Inspiration und hohem Engagement ihr Leben weiter selbst zu gestalten.

Alumni und Alumnae: Lebenslanges Netzwerk

Auch nach dem Abschluss der Förderung geht die Reise weiter. Als „START Botschafter“ engagieren sich die Absolventinnen und Absolventen in der Gesellschaft und haben über den Alumni-Verein die Möglichkeit, mit dem START-Netzwerk in Kontakt zu bleiben und sich auf Grundlage ihrer eigenen Erfahrungen für künftige START-Generationen zu engagieren. Wir unterstützen sie bei ihren Initiativen mit Mentoring, Know-how und Kontakten.

Die START Stiftung ist mit ihren Angeboten seit dem Berichtszeitraum in allen Bundesländern Deutschlands aktiv.

2.3.2 Intendierte Wirkungen (Outcome und Impact) auf die direkte Zielgruppe

Damit die intendierte Wirkung Entfaltung findet, sollen drei Voraussetzungen bei den Jugendlichen gegeben sein:

1. Die Jugendlichen lernen Zukunftskompetenzen anzuwenden. D. h.
 - (i) die Geförderten bekommen dafür entsprechende Gelegenheiten und werden motiviert, die Gesellschaft mitzugestalten;
 - (ii) sie bekommen Möglichkeiten und Begleitung, neue Fähigkeiten zu lernen sowie ihre Fähigkeiten anzuwenden und über sich hinauszuwachsen;
 - (iii) es wird ihnen ermöglicht, START mitzugestalten.

2. Die Jugendlichen finden Vorbilder und Inspiration. D. h.
 - (i) die Geförderten erleben inspirierende Momente, die sie zum Handeln anstiften;
 - (ii) außerdem finden sie Vorbilder und tauschen sich mit ihnen aus.

3. Die Jugendlichen erleben eine offene Gemeinschaft. D. h.
 - (i) die Geförderten erfahren Zuspruch von Peers und anderen Bezugspersonen;
 - (ii) sie erleben ein Umfeld, in dem unterschiedliche Meinungen offen, respektvoll und reflektiert diskutiert werden;
 - (iii) sie begegnen Peers, die motiviert sind, die Gesellschaft mitzugestalten, und vernetzen sich mit ihnen.

Unter den genannten Voraussetzungen sollen die folgenden drei Veränderungen bei den Jugendlichen eintreten:

1. Selbstwirksamkeit („Ich kann das!“): Die Geförderten kennen ihre Kompetenzen und Stärken; sie trauen sich zu, ihre Zukunft selbst zu gestalten und Herausforderungen der Gesellschaft zu lösen.

2. Ambition („Ich will das!“): Die Geförderten entwickeln mehr Klarheit über ihre Zukunftspläne und eine konkretere Vision für die Gesellschaft; sie inspirieren und unterstützen sich sowie andere, die Gesellschaft mitzugestalten.

3. Handlung („Ich mach das!“): Die Geförderten setzen ihre Zukunftspläne um und gestalten die Gesellschaft mit; sie bringen sich in gesellschaftliche Debatten ein.

Die Vision ist, dass die Jugendlichen darin befähigt werden, sich zu entfalten und unsere Gesellschaft positiv zu gestalten. Sie leisten infolgedessen einen wertvollen Beitrag für die Entwicklung unserer Demokratie, bewegen andere zum Handeln und fordern Entscheidungsträger zum Umdenken heraus.

Teil B/3

3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

3.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)

Eine Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung liegen vor.

3.2 Erbrachte Leistungen (Output)

Im Berichtszeitraum wurden insbesondere folgende Leistungen erbracht (Auszug):

1. Ideelle Förderung

Die ideelle Förderung betrug im Berichtszeitraum insgesamt 2,381 Millionen Euro und schlüsselt sich wie folgt auf (in TEUR):

- Personalkosten Programmarbeit	559
- Sachkosten Programmarbeit	777
- Personalkosten reg. Betreuung	93
- Überregionales Bildungsprogramm	304
- Regionales Bildungsprogramm	308
- Programmauftakt	53
- Programmabschluss	275
- Sonstige Kosten	12

2. Finanzielle Förderung

- 528 TEUR Bildungsgeld

3. Materielle Förderung

- 242 TEUR für Laptops, Drucker und technischen Support

3.3-3.6 Erreichte Wirkungen (Outcome und Impact)

Die Evaluation der Wirkung des Programms der START Stiftung erfolgt seit Herbst 2019. Die damit beauftragte und auf Wirkungsmessung bzw. -management spezialisierte Agentur ist „Value for Good“ mit Sitz in Berlin. Gemeinsam mit dem Programmteam von START wurde ein Fragebogen entwickelt, der allen START Stipendiatinnen und Stipendiaten halbjährlich vorgelegt und bei Bedarf ständig erweitert wird. Erstmals beantwortete im August 2019 der damals neu aufgenommene Jahrgang den Fragebogen. Seit 2020 wird mit jedem neuen Jahrgang außerdem eine Kontrollgruppe befragt. Somit können sowohl Langzeitbeobachtungen (eines Jahrgangs über die Stipendienlaufzeit) als auch Kausalitätsanalysen (eines Jahrgangs im Vergleich zur Kontrollgruppe) gemacht werden.

Die Umfrage fußt auf der Wirkungslogik von START. Die zentralen Elemente dieser Wirkungslogik gründeten bisher auf den sogenannten 5K (Kommunikation, Kreativität, Kritisches Denken,

Kooperation und Gesellschaftlicher Kompass)¹, Selbstwirksamkeit und Entfaltung gesellschaftlichen Potenzials. In diesen Bereichen soll das START-Programm für die Stipendiatinnen und Stipendiaten Wirkung entfalten. Erste Ergebnisse der Wirkungsmessung führten im Frühjahr 2021 zur Erweiterung und Konkretisierung der Wirkungslogik. Diese umfasst nun:

1. Voraussetzungen, die für die Stipendiatinnen und Stipendiaten geschaffen werden sollen:

- Anwendung von Kompetenzen ermöglichen.
- Inspiration ermöglichen.
- Respektvolle Gemeinschaft unter Stipendiatinnen und Stipendiaten stärken.

2. Veränderungen, die bei den Stipendiatinnen und Stipendiaten angestoßen bzw. unterstützt werden sollen:

- Stärkung der Selbstwirksamkeit.
- Konkretisierung der eigenen Ambitionen.
- Umsetzung der eigenen Zukunftspläne.

Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass die START Stiftung substanzielle Wirkung in zentralen Aspekten ihrer Wirkungslogik entfaltet. Die letzte Auswertung fokussiert die Fragen, ob und wie START die intendierten Veränderungen und Voraussetzungen für Veränderungen - basierend auf der 2021 überarbeiteten Wirkungslogik - erreicht hat. Um die Fragen zu beantworten, wurden jeweils drei Analysen durchgeführt: eine Analyse der Langzeitentwicklung, eine Kausalitätsanalyse und in 2022 ein Vergleich mit bundesweiten, nicht-START-bezogenen Daten.

Die Ergebnisse zeigen, dass die START Stiftung Wirkung in zentralen Aspekten ihrer Wirkungslogik entfaltet. START bringt Jugendliche zum Handeln („Ich mache das!“). Dies wird insbesondere dadurch deutlich, dass von START geförderte Jugendliche verstärkt eigene Projekte und gesellschaftliche Debatten anstoßen. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten des Jahrgangs 2019, die 2022 ihr Stipendium abgeschlossen haben, sind zu „Machern“ geworden, führen mehr politische Diskussionen und haben mehr Klarheit bezüglich ihrer Ambition als vor dem Stipendium.

Ebenso schafft START wichtige Voraussetzung für das Erzielen der intendierten Wirkung. Die Jugendlichen werden ermutigt, ihre Zukunftskompetenzen, wie kritisches Denken und Kreativität, anzuwenden. Sie begegnen außerdem inspirierenden Persönlichkeiten - insbesondere auf Veranstaltungen. Die START Stipendiatinnen und Stipendiaten fühlen sich als Teil einer Gemeinschaft und von ihrem Umfeld motiviert.

¹ Die ersten vier der 5K wiederum basieren auf den „P21 Framework for 21st Century Skills“, das fünfte K (Gesellschaftlicher Kompass) ist durch die Programmverantwortlichen als maßgebliche Fähigkeit vor dem Hintergrund des START-Ansatzes hinzugekommen. Die 4K gehen auf die „Partnership for 21st Century Learning“ (P21) zurück, die u. a. von der OECD als entscheidende Kompetenzen für selbstgesteuertes Lernen im 21. Jahrhundert identifiziert wurden. P21 hat ein „Framework for 21st Century Learning“ erarbeitet, in dem die 4K sogenannten „Learning and Innovation Skills“ zugeordnet werden. Sie sollen Kompetenzen bezeichnen, die Grundlagen für [selbstgesteuertes Lernen](#) und Adaption darstellen. P21 geht davon aus, dass diese Fertigkeiten in Arbeitsumgebungen des 21. Jahrhunderts besonderes Gewicht erhalten. Jedem der vier Ks ist ein eigenes Forschungsdossier gewidmet.

Teil B/4

4 Planung und Ausblick

4.1. Planung und Ziele

START stellt sich digital strukturell neu auf

Der pandemiebedingte Innovationschub in den digitalen Ambitionen von START wird größer und tiefergehend als zunächst erwartet. Mit dem Aufkommen der Beschränkungen in der Pandemie hat START eine schnell implementierbare Maßnahme gesucht, mit der unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten weiterhin im Austausch untereinander und uns bleiben und wir Lernangebote mit unserer Community gestalten konnten. Die Idee zu START Campus war geboren und wurde mithilfe eines sogenannten Whitelabels einer bestehenden Bildungsplattform schnell umgesetzt. Mithilfe der angepassten Kopie der Fremdplattform konnten wir zum Schuljahresbeginn 2021/22 die erste Version unseres Campus für unsere Zielgruppe eröffnen.

In diesem Prozess haben wir als Organisation einiges gelernt. Zum einen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie andere Akteure begrüßen die vielen neuen Austausch- und Begegnungsformen und wollen gerne mit mehr digitalen Werkzeugen das Miteinander gestalten. Gleichzeitig haben wir gespürt, dass Gestaltungsmöglichkeiten in einer Whitelabel-Lösung viel zu limitiert sind, um Campus wirklich zu einem passenden Werkzeug für unsere Community zu machen. Das beginnt beim sogenannten „Look and feel“, also der visuellen Ausgestaltung der Plattform, denn auch ein digitaler Raum muss klar als Teil des START-Kosmos erkennbar sein. Viel wichtiger sind die stark begrenzten Anpassungs- und Ausgestaltungsmöglichkeiten des Whitelabels. Wir haben gelernt, dass wir als Organisation einzigartig auch im Sinne unserer Prozesse und dem Bedarf an Funktionen sind. Dieser Bedarf lässt sich perspektivisch nicht mit einem Whitelabel einlösen.

In die Phase dieses Lernprozesses fiel auch die Einstellung unseres neuen Geschäftsführers Farid Bidardel. Seine Analyse der bestehenden digitalen Infrastruktur bestärkte den Wunsch, nun ein stabiles und funktionales digitales Fundament für die hohen Wirkungsambitionen der Organisation zu entwickeln. Im Laufe der Jahre hat START mehrere kleine digitale Inseln geschaffen, die stets einen Zweck erfüllten, aber nicht gut miteinander verbunden waren. Beispielsweise bestehen neben unserer Webseite www.start-stiftung.de auch das bisherige Bewerbungsportal www.start-bewerbungen.de sowie eine Art Intranet mit www.wirsindstart.de.

Alle diese drei Seiten werden von unterschiedlichen Entwicklern betreut, sie sehen sehr unterschiedlich aus, und vor allem, sie lassen kaum relevante Daten untereinander fließen. Insbesondere aus Wirkungssicht ist es für uns essenziell, dass wir Kompetenzen, Entwicklungen und Bedarfe unserer Stipendiatinnen und Stipendiaten zielgenauer datengestützt erheben, um sie noch besser auf ihrem individuellen Entwicklungspfad begleiten zu können.

Daher haben wir im ersten Halbjahr 2022 beschlossen, dass unsere digitale Ambition nicht nur in der Bereitstellung einer neuen Lern- und Austauschplattform bestehen kann. Wir brauchen eine umfassende und effizientere digitale Infrastruktur, die Daten besser nutzbar macht und das zentrale Skalierungswerkzeug für START wird. Diese Auffassungen teilen wir mit unserer Muttergesellschaft und einigen Förderern, die uns bereits für die ersten Bauabschnitte unterstützen und großen Sinn für die Wirkung von START in diesem Schritt sehen.

Wir arbeiten bereits seit dem Frühsommer 2022 mit einer im Bildungsbereich erfahrenen Entwicklungsagentur, die uns im Laufe der nächsten Jahre eine maßgeschneiderte digitale Infrastruktur auf Basis unserer Bedürfnisse und Ambitionen gestalten wird. Als ersten Bauabschnitt haben wir die erste Version des neuen START Campus definiert. Diesen haben wir bereits im September 2022 für das neue Bildungsprogramm zur Wirkungsskalierung „OPEN“ erfolgreich pilotiert.

„OPEN“ ist ein digitales und kostenloses Bildungsprogramm für alle Stipendiums Bewerberinnen und -bewerber, die keinen Stipendiumsplatz erhalten haben. Im Frühsommer wurden das didaktische Konzept und die notwendigen technischen Funktionalitäten für den START Campus entwickelt, um

„OPEN“ auf dem neuen digitalen Campus durchzuführen. Die Pilotphase wurde für die Zeitspanne September bis Dezember konzipiert. Jeder Monat befasst sich mit einem eigenen Thema und unterschiedlichste Methoden werden zu den jeweiligen Themen angeboten. Die Hauptthemen sind: Persönlichkeitsentwicklung, Berufsorientierung und Engagementförderung. Als didaktische Methoden werden Reflexionsblätter, Selbstlernkurse, Gruppenprojekte und digitale Veranstaltungen mit den Teilnehmenden geplant. Darüber hinaus soll eine Community im digitalen Raum geschaffen werden, in der sich die Jugendlichen gehört und gesehen fühlen und die Möglichkeit haben, mit anderen Gleichgesinnten in Kontakt zu treten.

Der nächste Schritt in der Skalierung unserer Wirkung startet mit der Bewerbungsphase des kommenden Jahrs. Mit dem Programm „OPEN“ auf START Campus können wir nun auch allen Bewerberinnen und Bewerbern, welche nicht in das Vollstipendium aufgenommen werden können, ein didaktisch angepasstes inhaltliches Angebot machen und sie zu „OPEN“ einladen.

Wirkungskontrolle: Seit 2019 wird START durch die Strategieberatung „Value for Good“ dabei begleitet, das Programm noch stärker auf seine Wirkung hin auszurichten und die Arbeit einer entsprechenden Messung zu unterziehen. Die Wirkungsmessung wird auch im Jahr 2024 fortgesetzt. Damit erweitert sich die Datenlage und eine fundierte Messung sowohl der Langzeit- als auch der kausalen Wirkung wird überhaupt erst möglich. Diese befruchtende Zusammenarbeit soll auch im Rahmen der Digitalisierung der Angebote fortgesetzt und intensiviert werden, indem START Campus konsequent auf Wirkungsziele ausgerichtet und das Wirkungsmanagement von analogen und digitalen Formaten verzahnt wird.

4.2. Einflussfaktoren: Chancen und Risiken

START ist das einzige bundesweit aktive Stipendienprogramm für Schülerinnen und Schüler mit Migrationsbezug in Deutschland. Gemessen an der Anzahl an Jugendlichen dieser Zielgruppe gelangen vergleichsweise nur wenige Jugendliche in den Genuss einer Förderung.

Mit den beschlossenen massiven Investitionen zur Entwicklung einer softwaregestützten Bildungs- und Engagementplattform nimmt die avisierte Skalierung konkrete Züge an, womit viel mehr Jugendliche als bisher zumindest einen Teil der ideellen Förderung in Anspruch nehmen können. Die künftigen Angebote auf der Digitalplattform bieten den Jugendlichen die Chance, START direkt kennenzulernen und sich für die künftigen weiteren Fördermöglichkeiten zu empfehlen.

START lebt von der direkten Begegnung der Jugendlichen, die gemeinsam eine starke Gemeinschaft bilden. Dies ist rein digital nicht im selben Maße erreichbar, jedoch bis zu einem gewissen Grad nicht unmöglich.

Teil B/5

5 Organisationsstruktur und Team

5.1. Organisationsstruktur

Neben der Geschäftsführung untergliedert sich unsere Stiftungsarbeit in drei Verantwortungsbereiche: Programmgestaltung, Fundraising und Kommunikation sowie Personal, Administration und Finanzen. Das Team der START Stiftung in Frankfurt koordiniert das gesamte Programm - vom Auswahlprozess neuer Stipendiatinnen und Stipendiaten über die Konzeption des zentralen Bildungsangebots bis zur Betreuung der Alumni und Alumnae. Zusätzlich werden von den Ministerien bzw. Kommunen einzelner Bundesländer Koordinatorinnen und Koordinatoren zur Betreuung der von uns geförderten Jugendlichen zur Verfügung gestellt. Die Landeskoordinatorinnen und -koordinatoren verantworten die Planung und Durchführung des regionalen Angebots und sind Ansprechpartner vor Ort in den einzelnen Bundesländern.

Das START-Team umfasste im Berichtszeitraum 23 Angestellte, davon sind drei Landeskoordinator:innen sowie vier Honorarkräfte (19,0 VZÄ). Die Landeskoordinatorinnen und -koordinatoren sind zum großen Teil Mitarbeitende bei Partnerorganisationen und erbringen ihre Leistungen für START innerhalb ihrer bestehenden Dienst- bzw. Anstellungsverhältnisse.

5.2 Vorstellung der handelnden Personen (Stand November 2022)

Geschäftsführung

Geschäftsführer: Farid Bidardel

Programmteam

Leiter Digitales: Gregory Grund

Managerin Development: Johanna Bartz

Referent Programm: Heinz L. Dianzambi

Gestalterin Digitales Lernen: Mira E. Terzi (in Elternzeit)

Gestalterin Digitales Lernen: Amrei Smekal

Referentin: Maria von Behring

Referentin: Melissa Bahceci

Referentin Programm: Efpraxia Dermitzaki

Referentin Programm: Teresita von Boch

Referentin Programm: Katharina Bürkin (in Elternzeit)

Studentische Mitarbeitende: Nischal Joshi, Tatiana Kapser, Gavin Raderschall

Fundraising und Kommunikation

Leiter Fundraising & Kommunikation: Ronald Menzel-Nazarov

Senior Managerin Fundraising: Kerstin Risse

Managerin Development: Johanna Bartz

Senior Managerin Kommunikation und Marketing: Berivan Yildiz

Studentische Mitarbeitende: Malte Schweizer, Yunus Dikici

Personal, Administration und Finanzen

Prokurist/Leiter Personal, Administration und Finanzen: Amanuel Ghebrehiwet

Finanzbuchhalterin: Ruth Jünger

Personalreferentin und Finanzbuchhalterin: Kirstin Nitzsche

Finanzbuchhalterin: Nesibe Saraç

Office Management: Lena Dahlhoff

Landeskoordinationen und Projektleitungen

Baden-Württemberg: Jeannette Rau

Bayern: David Luigart

Berlin: Daniela Borck, Evrim Soylu, Silke Zimmermann (jeweils Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin)

Brandenburg: Andrea Rauch (RAA Brandenburg)

Bremen: Katja Uyar (Die Senatorin für Kinder und Bildung Bremen)

Hamburg: Dr. Ivana Weber (Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung)

Hessen: Anja Jungbauer, Manuela Neder, Sebastian Zender (jeweils Hessisches Kultusministerium)

Mecklenburg-Vorpommern: Dr. Dorothea Rother (RAA Mecklenburg-Vorpommern)

Niedersachsen: Bahattin Aslan (Oberschule Eschhofschule), Britta Lammers (Cäcilienchule, Oldenburg)

Nordrhein-Westfalen: Martina Hackländer (Zentrum für Integration, Bildung und Kulturelle Vielfalt, Wuppertal), Mohamed El Barraki (Bezirksregierung Arnsberg Dezernat 40 / Landesstelle Schulische Integration (LaSI)), Elena Gieswein (Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 40 - Landesstelle Schulische Integration)

Rheinland-Pfalz: Elisabeth Schäfer (Ministerium für Bildung)

Saarland: Dr. Erika Heit (Ministerium für Bildung und Kultur), Meike Kartes (Asko Europa-Stiftung), Lea Schäfer (Asko Europa-Stiftung)

Sachsen: Andrés Castillo (Landesamt für Schule und Bildung, Standort Dresden), Kerstin Knye (Amt für Schule), Britt Schültzky (Amt für Schule Stadt Leipzig)

Sachsen-Anhalt: Anja Hubert (Landesschulamt Halle)

Schleswig-Holstein: Dirk Gronkowski (Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur)

Thüringen: Dr. Matthias Brauer, Elke Ramminger (Ministerium für Bildung, Jugend und Sport)

5.3 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

Die START Stiftung ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen, gehört dem Trägerkreis Initiative Transparente Zivilgesellschaft an und ist Partner des Analyse- und Beratungshauses Phineo.

Teil C/6

Teil C – Unsere Organisation

6. Organisationsprofil

6.1 Allgemeine Angaben über die Organisation

Name: START Stiftung gGmbH

Sitz: Frankfurt/Main

Gründung: 06.09.2007

Rechtsform: gGmbH

Handelsregister: HRB 81573 (Amtsgericht Frankfurt/Main)

Kontaktdaten:

START Stiftung gGmbH
Friedrichstraße 34
60323 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (69) 300 388 - 400

Fax: +49 (69) 300 388 - 499

E-Mail: info@start-stiftung.de

Web: www.start-stiftung.de

Link zum Gesellschaftsvertrag: https://www.start-stiftung.de/wp-content/uploads/2019/07/1907_Gesellschaftsvertrag.pdf

Registereintrag: Registergericht Frankfurt am Main, HRB 81573

Gemeinnützigkeit: Die START Stiftung ist von der Körperschafts- und Gewerbesteuer befreit i.S.d. §§51 ff. der Abgabenordnung. Der gemeinnützige Zweck ist: Förderung der Erziehung und Förderung der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe. Das zuständige Finanzamt ist Finanzamt Frankfurt am Main. Der letzte Freistellungsbescheid datiert vom 08.12.2021 und ist fünf Jahre gültig.

Personalprofil

Stand 31.7.2023

Anzahl Mitarbeiter	24
davon hauptamtlich	24 (VZÄ: 18,9)

Das Team der START Stiftung in Frankfurt koordiniert das gesamte Programm - vom Auswahlprozess neuer Stipendiatinnen und Stipendiaten über die Konzeption des zentralen Bildungsangebots bis zur Betreuung der Alumni und Alumnae. Unterstützt wird das Team durch Landeskoordinatorinnen und -koordinatoren, welche die Planung und Durchführung des regionalen Angebotes verantworten und Ansprechpartnerinnen und -partner vor Ort in den einzelnen Bundesländern sind.

6.2 Governance der Organisation

6.2.1 Leitungs- und ggf. Geschäftsführungsorgane

Das leitende Organ ist die Geschäftsführung, die von der Gesellschafterversammlung kontrolliert und von einem Kuratorium beraten wird.

Geschäftsführer: Farid Bidardel

Der Geschäftsführer wird durch den Vorstand der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung berufen. Er ist wie alle Mitglieder der Geschäftsorgane ehrenamtlich tätig, erhält aber eine „angemessene Tätigkeitsvergütung“.

6.2.2 Aufsichtsorgan

Die **Gesellschafterversammlung** kontrolliert die Geschäftsführung. Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung sind der/die Vorstandsvorsitzende/r der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung und sein/e oder ihr/e Stellvertreter/in.

Mitglieder der Gesellschafterversammlung: Dr. h.c. Frank-Jürgen Weise (Vorstandsvorsitzender Gemeinnützige Hertie-Stiftung), Bernd Knobloch (stellvertr. Vorstandsvorsitzender Gemeinnützige Hertie-Stiftung).

Die Gesellschafterversammlung kann für jedes andere Organ eine Geschäftsordnung erlassen und beschließt insbesondere über die Änderung des Gesellschaftsvertrags, die Einrichtung eines Kuratoriums sowie die Bestellung und Abberufung seiner Mitglieder, die Bestellung, Abberufung und Entlastung von Mitgliedern der Geschäftsführung, die Genehmigung des Haushalts-, Investitions- und Stellenplans und über die Auflösung der Gesellschaft. Beschlüsse der Gesellschafterversammlung werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen verfasst.

Ein **Kuratorium** hat mindestens fünf Mitglieder, berät die Geschäftsführung und kommt mindestens zweimal im Jahr mit ihr zusammen. Auf Vorschlag der Gesellschafterversammlung wählt das Kuratorium eine/n Vorsitzende/n oder und zwei stellvertretende Vorsitzende.

Mitglieder des Kuratoriums:

Vorsitzende: Prof. Dr. Julia Klier, Universität Regensburg und McKinsey & Company

1. Stellvertretender Vorsitzender: Dr. Dirk Markus, Aurelius Gruppe

2. Stellvertretende Vorsitzende: Rosa Riera, Unternehmerin

Weitere Mitglieder:

Dr. Hedwig-Else Dürr, Dürr-Stiftung

Stefanie Kreyenhop, Gemeinnützige Hertie-Stiftung (Vertreterin der Gesellschafterin)

Elisabeth Niejahr, Gemeinnützige Hertie-Stiftung

Dr. Shamim Rafat, zero360

Kassem Taher Saleh, MdB Bündnis90/Die Grünen

Die Aufgaben des Kuratoriums liegen insbesondere in der Beratung der Geschäftsführung, Kenntnisnahme über die Verwendung der Mittel, Präsentation von START in der Öffentlichkeit und Vermittlung von Kontakten zu Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens.

6.2.3 Interessenkonflikte

Keine.

6.2.4 Internes Kontrollsystem

Revision und KPMG.

6.3 Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen

6.3.1 Eigentümerstruktur Organisation

Die START Stiftung ist eine hundertprozentige Tochter der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 100.000,00 Euro.

6.3.2 Mitgliedschaften in anderen Organisationen

Die START Stiftung ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen und gehört dem Trägerkreis Initiative Transparente Zivilgesellschaft an.

6.3.3 Verbundene Organisationen

Die START Stiftung ist aufgrund ihrer Historie und gemäß Gesellschaftsvertrag eng mit der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung verbunden. Darüber hinaus arbeitet die START Stiftung mit etlichen Partnerinnen und Partnern zusammen.

6.4 Umwelt- und Sozialprofil

Die START Stiftung ist sich seiner ökologischen und sozialen Verantwortung bewusst und handelt im Rahmen seiner Möglichkeiten danach. Sie wird in Zukunft einen Plan ausarbeiten, der diese Aspekte detaillierter beschreibt, priorisiert und mit Zielvereinbarungen hinterlegt.

Teil C/7

7. Finanzen und Rechnungslegung

7.1 Buchführung und Rechnungslegung

Methode: doppelte Buchführung

Gesetzliche Vorschriften und Rechnungslegungsstandards nach HGB-Standard. Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) für kleine Kapitalgesellschaften unter Beachtung der ergänzenden Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt.

Der Prüfbericht wird nach den Grundsätzen des IDW-Prüfungsstandards 450 n. F. erstellt.

Der Jahresabschluss wird erstellt und geprüft von:

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin.

7.2-7.4 Vermögensrechnung

1. Einnahmen und Ausgaben

Der finale Jahresabschlussbericht lag bei Redaktionsschluss dieses Berichts noch nicht vor. Die Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt unter Beachtung der §§ 266, 275 HGB. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren zugrunde gelegt.

2. Finanzielle Situation und Planung

Für das Programmjahr 2023/24 beträgt der Budgetrahmen (auf Basis von 550 regulären Stipendien) ca. 5,747 Millionen Euro, davon sind 2,142 Millionen Euro eine institutionelle Förderung durch die Muttergesellschaft, davon werden 1,045 Millionen Euro für die Digitalisierung zur Verfügung gestellt. Die Höhe der Drittmittel beträgt 2,560 Millionen Euro, wovon ebenfalls 1,045 Millionen Euro in die Digitalisierung fließen.